

Psalm

*Nachfolgend sind von Psalm 85,9-14 drei Fassungen zur Auswahl abgedruckt.
Nach der Übersetzung von Martin Luther und der ökumenischen Einheitsübersetzung
schließt sich noch die – freiere – Übertragung von Uwe Seidel an.*

Psalm 85,9-14

übersetzt von Martin Luther

Könnte ich doch hören,
was Gott der Herr redet,
dass er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen,
damit sie nicht in Torheit geraten.
Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten,
dass in unserm Lande Ehre wohne;
dass Güte und Treue einander begegnen,
Gerechtigkeit und Friede sich küssen;
dass Treue auf der Erde wachse
und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;
dass uns auch der Herr Gutes tue,
und unser Land seine Frucht gebe;
dass Gerechtigkeit vor ihm her gehe
und seinen Schritten folge.

Psalm 85,9-14

Einheitsübersetzung

Ich will hören, was Gott redet:
Frieden verkündet der Herr seinem Volk
und seinen Frommen,
den Menschen mit redlichem Herzen.
Sein Heil ist denen nahe, die ihn fürchten.
Seine Herrlichkeit wohne in unserm Land.
Es begegnen einander Huld und Treue;
Gerechtigkeit und Friede küssen sich.
Treue sprosst aus der Erde hervor;
Gerechtigkeit blickt vom Himmel hernieder.
Auch spendet der Herr dann Segen,
und unser Land gibt seinen Ertrag.
Gerechtigkeit geht vor ihm her,
und Heil folgt der Spur seiner Schritte.

Psalm 85,9-14

Übertragung von Uwe Seidel

Die Bäume werden in den Himmel wachsen,
dass ihre Kronen das Licht trinken,
ihre Wurzeln aber sind fest vergraben
in der Erde.

Die Träume werden in den Himmel wachsen,
dass sie sich ausbreiten und entfalten
bis zum Himmelszelt,
und kehren wieder zurück auf die Erde;
geerdete Träume bekommen Hand und Fuß.

Güte und Treue begegnen sich wieder,
Gerechtigkeit und Frieden küssen sich.
Die Treue wächst auf der Erde
und die Gerechtigkeit schaut vom Himmel herab.

Mit meinem Leben wachse ich
dem Himmel entgegen,
und der Himmel kommt mir entgegen;
er breitet sich unter meinen Füßen aus
wie Hände, die mich halten.

Ich möchte Leuchtspur zum Himmel sein,
damit die Wege zu ihm
begehbar und hell werden.

Güte und Treue begegnen sich wieder,
Gerechtigkeit und Frieden werden sich küssen.
Die Treue wächst auf der Erde
und die Gerechtigkeit schaut vom Himmel herab.
Gott sei Dank.

Bußbesinnung (Kyrie)

Texte und **Liedruf 2: Drehen und wenden**

Liedalternativen:

Geh mit uns auf diesem Weg (25)

Meine engen Grenzen (21)

Kyrie eleison – Gott bei uns (20)

Kyrie-Rufe (26-32)

In der Bußbesinnung und in den Kyrie-Rufen nehmen wir uns und unsere eigenen Unzulänglichkeiten in den Blick, bitten angesichts der Großherzigkeit Gottes um sein Erbarmen.

Die gesprochenen Texte können instrumental eingeleitet und „getragen“ werden. Beim Liedruf „Drehen und wenden“ ist dies bereits in der Anlage der Komposition berücksichtigt: Auf eine kurze Intonation folgt ein viertaktiges Motiv, das danach in der Begleitung weiterklingt, darüber werden die Kyrietexte gesprochen; daran schließt sich der gesungene Ruf an (beginnend mit „Wie wir uns auch drehen und wenden...“), worauf wieder instrumentales Motiv und nächster Text folgen.

Gott ist immer auf der Seite der Armen, der Rechtlosen; derer, die im Staub liegen, die nach Hilfe rufen.

Liedruf: Wie wir uns auch drehen und wenden,
in deinen Händen liegt die Welt. Erbarme dich...

Gottes Gerechtigkeit ist anders als unsere. Sein Maß ist das Leben, das menschenwürdige Leben jedes und jeder einzelnen.

Liedruf: Wie wir uns auch drehen und wenden...

Jesus nimmt entschieden Partei für die Schwachen, die Ausgegrenzten und die Zukurzgekommenen.

Liedruf: Wie wir uns auch drehen und wenden...

So bitten wir dich, Gott, um dein Erbarmen, vertrauen auf dich, dass Leben gelingt, dass alle Welt in dir geborgen ist. Amen.

Gloria

Lied 3 (zum Gloria): **Himmelwärts**

Liedalternativen:

Gloria in excelsis Deo (34)

Ich lobe meinen Gott (35)

Tagesgebet

Gütiger Gott,
dein Sohn hat jene selig gepriesen
und deine Kinder genannt,
die für den Frieden wirken.
Gib uns die Bereitschaft, immer und überall
für Ausgleich und Gerechtigkeit einzutreten,
die dem wahren Frieden vorangehen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Herrn und Bruder.

(Alle) Amen.

Wort-Gottesdienst: Verkündigung und Bekenntnis

Lesung (Galater 6,2-5)

Einheitsübersetzung

Einer trage des anderen Last; so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Wer sich einbildet, etwas zu sein, obwohl er nichts ist, der betrügt sich. Jeder prüfe sein eigenes Tun. Dann wird er sich nur im Blick auf sich selbst rühmen können, nicht aber im Vergleich mit anderen. Denn jeder wird seine eigene Bürde zu tragen haben.

Lied 4 (nach der Lesung): Über Leben

Liedalternativen:

Einer trage des anderen Last (aus der Messe „Einer trage des anderen Last“ Lied 7)

Gottes Wort ist wie Licht (263)

Suchen und fragen (212)

Herr, unser Herr (192)

Stille

Liedruf 5 (zum Halleluja): Alleluja, du bist der Weg

Liedalternativen:

Halleluja-Ruf (41)

Halleluja / Ihr seid das Volk (43)

Evangelium (Matthäus 11,25-30)

Einheitsübersetzung

In jener Zeit sprach Jesus: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du all das den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast. Ja, Vater, so hat es dir gefallen. Mir ist von meinem Vater alles übergeben worden; niemand kennt den Sohn, nur der Vater, und niemand kennt den Vater, nur der Sohn und der, dem der Sohn es offenbaren will. Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch drückt nicht, und meine Last ist leicht.

Ggf. nochmals Liedruf 5: Alleluja, du bist der Weg

Predigt

Im Folgenden sind eine Predigtskizze und drei Predigttexte abgedruckt. Sie verstehen sich – in besonderer Weise – als Angebot und Einladung, wollen Anregungen und Bausteine für eigene Schriftdeutungen sein: Die knappe Predigt-Skizze Raymund Webers gibt einige Impulse für weitere eigene Ausformulierung. Ivo Masanek entfaltet in einer persönlich gehaltenen und zugleich in der evangelischen Predigttradition stehenden Ansprache seine Gedanken. Norbert Arntz, von der Befreiungstheologie geprägt und sie selbst prägend, akzentuiert auf dem Hintergrund seiner eigenen Erfahrungen in Südamerika das weltumspannende Bündnis für ein solidarisches Leben. Franz Meurer schließlich buchstabiert, wie Solidarität vor Ort gelingen kann, wie Bezüge in Gesellschaft und Politik zu deuten sind.

Predigt-Skizze I

Raymund Weber

Einer trage des anderen Last. Das ist eines dieser schweren Worte wie „Liebet eure Feinde“. Deshalb genauer hinschauen, was daran „fragwürdig“ ist.

Wer ist der andere? Wer bin ich? Bin auch ich ein anderer? Wer wird mir zum anderen? Wer wird mir zum Nächsten?

Welche Lasten hat er zu tragen, habe ich zu tragen? Trage ich seine, er meine? Wir gemeinsam unsere? Oder abwechselnd?

Was sind das für Lasten, die Menschen zu tragen haben? Von außen aufgezwungene, von anderen auferlegte, von sich selbst verursachte. Andere Menschen, die einem zur Last fallen; man selbst, der sich Last ist; Gott, der zur Last geworden ist. (s. Fürbitten)

Aber woher sollen all diese Menschen die Kraft nehmen, ihre Lebenslast zu tragen? Woher kann ich sie nehmen? Die Antwort ist einfach und ungeheuerlich zugleich: weil Gott sie mit mir trägt.

Weil Jesus die Last der Welt getragen hat und im Vertrauen auf den himmlischen Vater selbst den Tod auf sich genommen hat – und letztlich nicht untergegangen ist, dürfen auch wir hoffen, dass Gott uns durch unser Leben trägt und wir nicht untergehen.

Ich hoffe, jeder von uns hat schon einmal die Erfahrung gemacht, dass er oder sie in einer ganz schweren Lage plötzlich gestärkt wurde, dass ihm oder ihr unerklärlich Kräfte zuwuchsen, die ihn haben durchhalten lassen. Ich glaube, dass in solchen Momenten oder Zeiten Gott am Werk ist.

Wenn ich solche Erfahrungen gemacht habe, kann ich auf andere schauen, die es gerade besonders schwer haben. Und ich kann ihnen helfen, ihre Last zu tragen –